

Bälle kicken mit dem Fussballstar

RÜMLANG Fünf Tage lang fand auf der Sportanlage Heuel in Rümlang ein Fussball-Camp statt. Alain Sutter schaute als «Campgötti» am Donnerstag vorbei.

«Weitermachen, weitermachen!», motiviert Alain Sutter, nachdem ein Spieler den Ball an die gegnerische Mannschaft verloren hatte. Er steht an diesem Donnerstagsmorgen auf dem Rasen, um mit jeder Gruppe des Fussballcamps einen 15-minütigen Match zu spielen. Obwohl Sutter nach jedem Tor den Punktstand ausruft, steht der Sieg nicht im Vordergrund. «Es geht einfach darum, dass sich die Kids bewegen und dass sie Freude am Fussball haben», sagt er. Sutter steht aber nicht nur auf dem Feld, sondern wird auch selbst aktiv, spielt Pässe, wirft ein, bietet sich an. Und zwar jeweils für beide Teams.

Fussballcamps boomen

Das Camp wurde von RN Sport Events organisiert und von der Krankenkasse Helsana gesponsert. 55 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 13 Jahren haben teilgenommen. «Die Zahl ist im

Vergleich zum letzten Jahr eher zurückgegangen», sagt André Cornioley, der Campleiter. Es gäbe halt einige Fussballcamps, die zum Teil auch gleichzeitig stattfinden, erklärt er den Rückgang.

Pro Jahr sponsert die Helsana 18 bis 20 Fussballcamps, vorwiegend in der Deutschschweiz. In Rümlang wurden die Teilnehmer nach Alter in vier Klassen aufgeteilt. In jeweils zwei Blöcken pro Tag wur-

den Technik, Spielformen, Passspiel, Dribbling und Kopfball trainiert.

Der neunjährige Kerem-Kaan spielt sonst im FC Urdorf und ist für das Camp jeden Tag nach

Rümlang gekommen. Seine Mutter hatte als Helsana-Kundin einen Flyer bekommen. «Am besten hat mir das Spiel mit Alain Sutter gefallen», erzählt er. Und er habe von ihm den «Übersteiger» gelernt. Ein Trick, bei dem der Gegner verwirrt werden soll, indem der Spieler seinen Fuss um den Ball führt, ohne diesen zu be-

«Es ist immer cool, mit den Kindern zu spielen. Sie sind sehr ehrgeizig.»

Alain Sutter



Drei Jungamateure gegen den Profi. Alain Sutter im Spiel mit Teilnehmern des Fussballcamps.

Madeleine Schoder

rühren. Kerem-Kaan ist nicht zufrieden nach dem Spiel. Er hatte das Gefühl, von den anderen ausgeschlossen worden zu sein, bekam fast nie einen Pass. Sutter tröstet ihn, sagt, er solle es nicht persönlich nehmen, das hätten die anderen nicht bewusst gemacht. Sutter engagiert sich seit Jahren in der Jugendförderung. «Es ist immer cool, mit den Kindern zu spielen. Sie sind sehr ehrgeizig», sagt Sutter.

Ursina Schärer